

Flores

14

284

amicus abe terra thaire mi  
 di ee dnoctum. **I**uc scdo  
 reuirtat. bnti. sum rege  
 fiane reours. furti. idione  
 uoanis es et ni thre. iteo pr  
 car. re. f. mnditac. thidum  
 uerum adhibere. qu. indis. m  
 fit. et aqu. rem. ens. vnu. bi  
 uere. r. l. aris. ad. vig. las. quor  
 uoratus. i. i. f. n. a. f. o. m. p. m. r. e. f. o. l. u. e.  
 me. ad. f. r. idum. et. la. h. en. r. ad. f. e.  
 hi. em. r. a. l. y. i. d. i. e. e. f. t. m.  
 d. s. f. i. f. u. r. e. c. t. i. o. n. e. o. t. r. a. d. i. c. t. u. r. a.  
 r. i. t. e. t. e. t. r. e. m. o. d. i. e. **I**2. ad. u. r. i.  
 que. p. u. e. r. u. m. t. u. u. m. t. o. n. e. r. i. t. u. r. e.  
**C**uid. t. u. u. e. p. u. e. r. t. a. e. r. e. l. u. n. c. i. a. t. u. r.  
**I**2. d. v. i. g. i. l. i. a. x. p. i. b. o. n. u. m. t. u. a. r. e.  
 u. e. p. p. r. e. t. e. n. t. u. m. n. a. m. o. u. a. t.  
 d. i. u. i. t. u. m. e. t. p. r. a. t. u. r. i. p. r. o. d. u. l. u. s. e.  
 d. e. r. a. t. i. u. s. e. t. i. n. d. i. c. t. a. s. a. m. t. o. r. t. a. s.  
 m. a. n. u. m. b. e. n. i. g. n. a. f. i. u. s. a. d. i. u. s.  
 t. e. l. i. m. i. s. e. r. a. c. i. o. n. e. s. t. u. a. s. n. e. m. e.  
 o. m. n. i. s. d. i. e. a. d. m. i. s. e. r. i. s. t. i. a. s. n. e.  
 i. n. q. u. e. i. n. d. i. t. i. m. e. n. t. o. r. e. a. s. t. a. m. o. r.

benignissime leges de  
 paxte ab ipso h. e. t. e. a. s. a.  
 iut et dedit et. f. r. o. q. u. i.  
 f. e. n. i. i. g. e. m. i. t. a. q. u. i. l. i. c. o. u. e.  
 t. u. e. l. i. b. e. r. a. m. e. a. l. t. e. m. i. n. u. t. a.  
 t. u. e. e. t. e. t. m. e. p. a. t. r. i. t. y. e.  
 u. i. u. s. q. u. i. p. u. n. i. u. s. n. e. r. e. q. u. i.  
 s. o. n. i. s. n. e. i. c. e. p. a. d. y. p. l. e. f. f. e.  
**B**habet qui fecit nos et  
 s. u. s. t. e. n. i. t. u. o. s. e. t. s. u. s. t. e. n. i. t. u. o. s.  
 n. o. s. t. e. n. e. t. n. o. s. **I**2. f. o. d. i. g. i. t. o.  
**G**loriam autem  
 x. i. i. n. o. b. i. s. t. u. n. d. a. s. i. u. s.  
 i. n. p. a. r. t. a. m. a. m. b. u. o. n. o. b. i. l. e. s.  
 a. t. t. e. n. i. s. e. t. i. n. d. i. t. a. a. u. d. i. o. r. u. m.  
 a. m. b. u. o. d. e. a. i. p. s. i. t. o. r. i. o. r. u. m. r. e. g. i. s.  
 f. i. c. h. i. t. a. u. e. t. h. i. o. u. a. m. r. o. g. a. t. u. r.  
**I**2. d. p. n. e. q. u. i. t. e. n. a. d. f. e. r. e. t. u. r.  
 u. a. e. l. a. s. t. i. u. s. **B**i. r. i. g. o. r. i. a.  
 f. o. r. n. i. c. i. u. s. r. e. p. u. n. c. i. a. t. u. r. **I**2.  
 t. o. r. u. m. d. i. e. i. u. a. s. m. a. n. u. r.  
 i. n. t. u. m. r. e. c. o. l. l. e. g. i. t. a. m. o. r.  
 a. m. p. l. u. s. u. r. r. e. c. t. i. t. u. r. i. s. i. s.  
 r. e. r. a. t. u. s. c. a. r. i. t. a. t. u. r.

~~5-11-27~~  
EX BIBLIOTH.  
NATIONIS HUNGAR.  
VITEBERG.

VI-55

SIGNAT. 1515CCCCXIII.

ed. Cr.  
ca. Sa. qu  
S. 115

Maria Acoluthis

Eine vermahnung an die Jugend/ wider  
die Vnzucht.

# Gott vnd dem hey- ligen Ehestande zu Ehren:

Mehrestheyls aus heyliger Schrift zu-  
sammen getragen/ in Deutsche Reimen verfasset/  
vnd auff einer vornehmen Person gutachten  
vnd anhalten in Druck vor-  
fertiget.



Gedruckt zu Görlitz in Ober Lausitz/  
durch Johann Khambarow.

1 5 9 8.



Ex Græco Musonij

ΑΝΤΙ ΠΡΑΞΗΣ ΚΑΛΩΝ ΜΕΤΑ ΠΟΝΟΥ, Ο ΜΕΝ ΠΟΝΟΣ ΟΪΧΕΤΑΙ,  
ΤΟ ΔΕ ΚΑΛΩΝ ΜΕΝΕΙ, ἄΝΑ ΠΟΙΗΣΗΣ ΑΪΧΡΩΝ ΜΕΘ' ὕΔΩΝΗΣ,  
ΤΟ ΜΕΝ ὕΔΩ ΟΪΧΕΤΑΙ, ΤΟ ὧ ΑΪΧΡΩΝ ΜΕΝΕΙ.

*Cum sudore licet magno fac honesta sequaris:  
Labitur inde labor: semper honesta manēt.  
Turpe voluptatis suasu committere noli:  
Dulcia vaneſcunt: turpia facta manent.  
Si te fama iuvat bona, ſis pietatis amator:  
Sit ſtudium virtus: ſit tibi cura labor.*

A. R. R. M.

**A**uß Erd vnd Himel **G**ott der **H**err  
Aus nichts geschaffen hat / sprach er :  
Es ist nicht gut das ohn ein Weib  
Der Mensch allein auff Erden bleib /  
Ich wil ihm machn / die vmb in sey /  
Ein Weiblein / vnd ihm wohne bey.  
Wenn Adam solln alleine lebn /  
Hett ihm Gott nicht das Weib gegeben.  
Wie **G**ott der Vater mit dem Sohn  
Sind nur ein Gott / vnd zwo Person /  
Vnd vnser Heyland Jesus Christ  
Aus Vaters Hertz gezeuget ist /  
Von welchen beydn der Heylig Geist  
Ausgeht / vnd die dritt Person heist :  
Also ist Adam erst geschafft /  
Aus ihm aber das Weib gemacht /  
Der Ehestand ist der Lein vnd band  
Das keins vom andern werd gewand.  
Ein halber Man ist ohn ein Weib /  
Ein Weib ohn Man ist halber Leib.  
Wir sollen zu Gotts Lob vnd Ehn  
Wachsen vnd vns auff Erden mehrn.  
Es ist besser im Ehestand lebn /  
Denn im Feuer vnd Wollust schwebn.  
Gibt dir nu Gott das du mit Ehn  
Dich vnd ein Weiblin kanst ernehn /  
So fangß mit **G**ott vnd Ehren an /  
Denn wirstu Glück vnd Segen han.

A ij

Jedoch

Jedoch wenns die Gelegenheit  
Nicht gibt/ noch leyden wil die Zeit  
Zu freihn: odr das du fleissiger  
Dein Ambt wilt wartn zu Gottes Ehr/  
So gib Gott heim all deine Sachn/  
Weils sonst niemandt kan besser machn/  
Bitt Gott vmb sein Genad vnd Huldt/  
Vnd wart in Demut vnd Gedult.  
Auch solstu Keusch vnd Züchtig sein/  
Wie Maria die Jungfraw rein/  
Ioseph vnd S. Iohannes warn  
Inn solchen deinen Jungen jahren.  
Lass dich regieren Gottes Wort/  
Zu jeder Zeit vnd allen Orth.  
Halt dich Messig Nüchtern vnd Still/  
Dein Lust sol brechen Gottes will.  
Orth vnd Leut/ so verdecktig sein/  
Lass dich bey leib nicht nehmen ein.  
Geh nicht müssig in deinem Standt/  
Liß/ Schreib/ odr nim was vor die Handt.  
Sih auff das Endt/ bedend gar ebn/  
Was folget aus dem huren Lebn.  
Kanstu ja nicht aus deinem Sinn/  
All böß Gedand en schlagen hin/  
Solstu doch mit Manßkrafft luctirn/  
Wider das fleisch zu triumphirn.  
Sihstu also/ Vnd hast gefelt  
Dein fleisch/ Den Teuffel vnd die Welt/  
Hastu

Hastu ein grosses Werck gethan /  
Vnd bist ein from̄ vnd heylig Man.  
Mancher kan sich wol stellen fein /  
Als wer er ein keusch Engelein /  
Ist doch im Herzen voller Lust /  
Lest nicht nach / bis er sie gebüst /  
Schlöpfft sich mit andern Frewelein /  
Das möcht mir wol ein Guck guck sein /  
Welcher in einem frembden Nest /  
Sein Jungen brüttn vnd nehren lest.  
Aber solch schendlich Lust vnd Frewd /  
Bringet endlich groß Trawrigkeit.  
Denn kein Laster in dieser Welt  
Gott dem Herren so mißgefelt  
Als Unzucht vnd Unsflererey /  
Ehbruch vnd schendlich Hurerey.  
Vmb Unzucht willen wie man list /  
Die erste Welt vertilget ist.  
Gott ist so feind dem Hurenlebn /  
Das Er nicht allein vbergeben  
Oftmals vmb ein solch Vbelthat  
In seinem Volck manch Land vnd Stadt.  
Sondrn auch die Heiden mit Krieg vñ Streit /  
Mit Pestilenz vnd tewer Zeit /  
Sindt oft gestraffet worden hart.  
Eins Ehbruchs halbn zerstöret ward /  
Troia das edl vnd schöne Landt /  
Der ganzen weiten Welt bekant.

All ander Sünd / damit man irret /  
Ausser dem Leib begangen wird /  
Wer Hurer / Sündigt nicht allein  
An seinem eygen Fleisch vnd Bein /  
Sondern entheiligt Gottes Haus /  
Das er von dannen weicher auß.  
Wer hangt am vnzüchtigem Weib /  
Ist mit ihr ein Unreiner Leib.  
Wer aber thut an Gott dem H<sup>er</sup>rn  
Hangen / Ihn fürchten / lieben vnd ehren /  
Inn solchem wont zu jeder Zeit /  
Die Hochgelobt Dreyfaltigkeit.  
Die heyligh lieben Engelen  
Allein bey keuschen Leuten sein.  
Wenn du diese verjaget hast /  
Bekömstu einen neuen Gast  
Den vnflätigen bösen Geist /  
Der dich zu allen Lastern weist /  
Vnd dich führet zu aller Zeit  
In böses Lebn vnd Sicherheit.  
Denn wirstu warlich nicht allein /  
Von Gott dem H<sup>er</sup>rn verlassen sein /  
Sondern auch dein verdienten Lohn /  
Aufsatz / Frangosen tragn davon.  
Wirstu denn vberdrüssig sein /  
Des schendlichn Wesn vnd Lebens dein /  
Vnd dir nemen ein eygen Weib /  
Zu warten deinen sichen Leib /  
Wirstu

Wirstu vileicht ein frembden Gast  
Bezahn/was du geborget hast /  
Vnd auch / wie offst geschicht / dein Leb  
Gantz Krassfloß vor der Zeit auffgeb  
Nach seinem Todt ein solcher Mann/  
Kein gutten Nahmen haben kan/  
Man spricht / Ihm ist geschehen eb  
Weil er gefürt so schendlich Leb  
Wie dem alln/ het es noch kein Noth /  
Wenner sich het versünt mit GOTT /  
Man sagt abr allzuspate Buß/  
Zum Himel hat ein lahmen Fuß.  
Denn wenns Gwissen auffwachen thut/  
Kan der Mensch selten werdn zu gut /  
Spricht/ Ach sih was hastu gethan/  
Ohn auffhören von Jugendt an /  
Auff Gottes Gnad vnd Güttigkeit  
Hastus gewagt / so lange Zeit /  
Nu wirstu dein verdienten Lohn /  
Empfangu mit ewigm Spott vnd Hohn.  
Hastu abr / wie jez mancher thut /  
Gefolgt zu weit dein Fleisch vnd Blut /  
Gehandelt wider Zucht vnd Ehr /  
Kehr wider bald / vnd thus nicht mehr /  
Bitt GOTT in rechter Reu vnd Leid /  
Vmb sein Genad vnd Güttigkeit /  
GOTT ist genedig vnd gerecht /  
Vergibt vns wol / doch nicht so schlecht /  
Es muß

Es muß allhier auff dieser Erden  
Etlicher massen gebüßet werden/  
Mit Creutz vnd Unglück ohne zahl/  
Wie vns bezeuget Davids fall.  
Denn ob ihm schon verziehen wardt/  
Muß er darumb doch büßen hart/  
Ja er muß noch auff dieser Erden  
Durch sein Kinder geplaget werden/  
Sie schwechtn vnd schlagn einander todts/  
Diß war ein grosse Rach von Gott.  
Thamarn beschliess der elter Sohn  
Amnon/ solchs rechnet Absolon/  
Schlug Amnon todts/ verjagt zugleich  
Den Vater aus dem Königreich.  
Weil David solches hat verschult/  
Muß er alls leyden mit Gedult.  
Also strafft Gott sein böse Kindt  
Allhie wegn ihrer grossen Sündt.  
Doch lindert oft inn solcher Noth/  
Die Straff vnd Creutz der trewe Gott/  
Auff vnser Bitt willig vnd gern/  
Wenn wir vns wider zu Ihm fern.  
Ist aber dein Bus nur ein Schein/  
Besserst gar nicht das Leben dein/  
Schleichst wider hin/ Besudelst dich  
Inn solchem Korh vorseziglich/  
Wagst diß vnd anders allezeit  
Auff Gotts Gnadt vnd Barmherzigkeit/  
Vnd

Vnd stirbst/ Hastu die Sünden nicht/  
Sondern sie habn verlassen dich.  
Drauff sih wol zu/ das dir nicht werd  
Die Thür der Gnaden zugespert.  
Durch vnvorsehen schnellen Todt/  
Odr Zweyssl / wenn in der letzten Noth  
Dein Gwissen zeugt/ der Teuffel klagt/  
Daher S. Augustinus sagt:  
Verflucht ist der die schöne Blud  
Der Jugnd dem Teuffel opffern thut/  
Vnd Gott / Wenn er nicht mehr kan lebn/  
Die stinckend Hesse wil vbergeben.  
Ob aber gleich vor seinem Todt/  
Der Schecher in der letzten Noth /  
Allererst zu Gnaden komn/  
Vnd in das Paradeys genomn /  
So finstu doch am keinem Orth/  
Dergleichen Exemplin Gottes Wort.  
Mit ihm ander Gelegenheit  
Gewessen ist / als zu vnser Zeit /  
Solchs ( wie ein Schwalb kein somer macht )  
Ein Special Gnadt wird geacht.  
Wir habn die Warheit hell vnd klar/  
Die lehret vns ganz offenbar/  
Das Gott der Herr nicht hören wil /  
So widr Gewissen ohn End vnd Ziel/  
Leben in Lust vnd Sicherheit /  
Auff Gottes Gnad vnd Barmherzigkeit.  
Dagegen

Dagegn wer in der Gnaden Zeit/  
Sein Schuld in wahrer Buß berewt/  
GOTT recht erkent/ liebt ehrt vnd trawt/  
In Kindtlicher Furcht auff Ihn bawt/  
Bestendig bleibt biß in den Todt/  
Sol werdn erlöst aus aller Noth/  
Vnd endtlich in der ewign Frewd/  
Aufstragn die Cron der Seligkeit.

DArumb wach auff du junges Blut/  
Nim deinen gutten Nahm in hutt/  
So lieb dir ist dein Seel vnd Leib/  
Hütt dich vor Hurn/ odr nim ein Weib.

Abraham Richter Radeberg.  
Præceptor zu Ruhna.



Psalm. 128.

**S**egnet ist / der früe vnd spat  
Gott fürchtet vnd vor Augen hat.  
Deine Handt Arbeit wirstu dich nehrn /  
Gott wird dir Hüll vnd Süll beschern.  
Dein Weib wird sich / wie vmb dein Haus  
Ein fruchtbar Weinstock / breyten auß.  
Vmb deinen Tisch dein Kinderlein /  
Wie Oelzweig werden grünen sein.  
Sih / also segnet Gott den Mañ /  
Der ihn von Herzen fürchten kan.





ULB Halle

3

004 976 320



TA 70L





Eine vernahung an die Jugend/ wider  
die Unzucht.

# Gott vnd dem heyligen Ehestande zu Ehren:

Mehrestheyls aus heyliger Schrift zu-  
sammen getragen/ in Deutsche Reimen verfasset/  
vnd auff einer vornehmen Person gutachten  
vnd anhalten in Druck vor-  
fertiget.



Gedruckt zu Görlitz in Ober Lausitz/  
durch Johann Khambarow.

1 5 9 8.

